

Gemüse

Wie viel Gemüse wächst in der Schweiz?

Jede Person in der Schweiz geniesst jährlich durchschnittlich 85 kg Gemüse. 55 % davon produzieren die rund 3'500 Schweizer Gemüsebaubetriebe. Mengenmässig sind die Spitzenreiter unter den 80 angebauten Gemüsesorten Tomate, Karotte, Zwiebel, Eisbergsalat, Spinat, Kopfsalat, Lauch, Gurke, Chicorée und Blumenkohl.

Wo wächst das Gemüse?

Das meiste auf Gemüsefeldern im **Freiland**, ohne besondere Einrichtung. Das **Gewächshaus** bietet Schutz vor Wetter und Schädlingen, erleichtert die Erntearbeit und ermöglicht eine Saisonverlängerung. Technisch aufwendig, aber noch ergiebiger ist der Substratanbau. Das Gemüse wächst im Gewächshaus auf Steinwolle oder Kokosfasern und wird computergesteuert mit Nährlösung, Wärme und Frischluft versorgt.

Wann hat welches Gemüse Saison?

Schweizer **Frischgemüse** aus Freilandanbau von März bis Oktober. Knackiges **Lagergemüse** das ganze Jahr über. Und **verarbeitetes Gemüse**, tiefgekühlt, in Dosen oder auch Sauerkraut sowieso jederzeit.

Gibt es Gemüseerntemaschinen?

Für einige Gemüse wie zum Beispiel Karotten schon. Die Gemüseernte ist aber hauptsächlich Handarbeit. Frischgemüse muss jederzeit taufrisch in den Läden sein, das gibt lange, intensive Arbeitstage und -wochen. Zur Ernte gehört auch das Aufbereiten des Gemüses, das Putzen, Waschen und Verpacken. Manche Betriebe schliessen sich zu Lieferantenplattformen zusammen und nutzen die Einrichtungen dafür gemeinsam.

Wie kommt das Gemüse auf den Teller?

Frisch- und Lagergemüse gelangt über Gemüsehandelsbetriebe direkt in die Läden und zu Konsumentinnen und Konsumenten. 80 % davon verkaufen Migros und Coop. Direktverkauf ab Hof wird immer beliebter, macht aber nur knapp 3 % aus. Das **Verarbeitungsgemüse** geht in Industrie- und Verarbeitungsbetriebe und von dort in die Läden, an Gastronomiebetriebe und in Grossküchen.

Wozu braucht es Dünger?

Das Gemüse im Freiland entzieht dem Boden für das Wachstum Nährstoffe. Damit der Boden langfristig nicht ausgelaugt wird, braucht er Nachschub: organischen Dünger (Kompost, Mist, Gülle) und mineralischen Dünger (Phosphat, Kalium Kalk, Stickstoff) – aber immer nur so viel, wie ihm entzogen wurde.

Was schützt gegen Schädlinge, Krankheiten und Unkraut?

Zunächst schädlingsresistente Sorten und ein regelmässiger Terrainwechsel für die Gemüsesorten (Fruchtfolge). So können sich Krankheiten nicht an gleichen Pflanzen entwickeln. Notfalls auch Pflanzenschutzmittel. Gegen Unkraut helfen Hacken und Fräsen, Abdecken des Bodens mit Stroh, Folien oder Vlies, oder bei allzu grossem Schaden auch mal Unkrautvertilgungsmittel.